

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

23.9.1830 (Nr. 264)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 264. Donnerstag, den 23. September 1830.

Badischer Geschichtskalender.

Ferdinand Maximilian war unter den siebenzehn Kindern des Markgrafen von Baden-Baden Wilhelm das erstegeborene. Seine Mutter, Katharina Ursula, aus dem fürstlichen Hause Hohenzollern, gebar diesen Prinzen zu Baden am 23. Sept. 1625.

B a d e n.

Freiburg den 20. September, Die zwei letzten Tage, welche der Abreise der höchsten Herrschaften vorbergiengen, wurden von Höchstselben dem Besuch einiger durch Naturschönheit und historische Erinnerungen bedeutsamer Punkte unserer Gegend, so wie dem Besuche mehrerer interessanter Gebäude und Anstalten unserer Stadt gewidmet. Freitag den 17. d. M. begaben sich Ihre königlichen Hoheiten in Gesellschaft des Herrn Fürsten von Fürstenberg und dessen durchlauchtiger Gemahlin, so wie der Frau Fürstin von Hohenlohe, begleitet von Höchstihrem Befolge nach dem durch ihre reizende Lage und die dort blühende Fabrik der Gebrüder Kasperer interessante Amtsstadt Waldkirch, woselbst Höchstselben bei der am Eingang des Ortes errichteten Triumphpforte von den öffentlichen Behörden ehrfurchtsvoll begrüßt und von dem herzlichsten Jubel der herbeigeströmten Menge empfangen, sich durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Fabrikgebäude der Gebrüder Kasperer zu verfügen geruheten. Dort hatten die Inhaber der Fabrik mit ihrer Familie die Ehre Ihre königlichen Hoheiten am Portale zu empfangen und in das Fabrikgebäude einzuführen. Zugleich überreichten dort die Töchter der Stadt einige Erzeugnisse der daselbst befindlichen Granat- und Krystall-Schleifereien, welche huldvollst angenommen wurden. Die höchsten Herrschaften hatten darauf die Gnade die Anstalt sowohl im Ganzen, wie im Einzelnen mit besonderer Aufmerksamkeit zu besichtigen, und bewiesen dadurch, so wie durch die überaus huldvolle Weise, in welcher Sie sich mit den Inhabern der Fabrik, unsern ehrenwerthen Mitbürgern und ihrer Familie zu unterhalten geruheten auf das erfreulichste, welche theilnahmvolle Aufmerksamkeit und welche aufmunternde Anerkennung Sie der vaterländischen Industrie und den verdienstvollen Leistungen derselben schenken. Insbesondere geruheten Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin die Höchstselben dargebotenen Proben der Seidenweberei, welche den trefflichsten Erzeugnissen dieser Art gleichkommen, auf das huldvollste anzunehmen. Einer gleichen gnädigen Aufnahme hatten sich dieselben dargebrachten Proben auch bei den durchlauchtigen Frauen Fürstinnen

von Fürstenberg und Hohenlohe zu erfreuen. Als einen besonders bemerkenswerthen Zug zarter Aufmerksamkeit und landesmütterlicher Huld haben wir anzuführen, daß Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin bei diesem für die Fabrikhaber so ehrenvollen und hochehrföulichen Besuche in einen Seidenstoff gekleidet war, welchen schon früher die Fabrik in die vaterländische Kunstausstellung geschickt hatte. Auch geruhete Ihre königliche Hoheit, mehrere Proben der Baumwollen-Fabrikation zu bezeichnen, welche auf höchsten Befehl übersendet werden sollen. Nach einem zweistündigen Aufenthalte begaben sich die höchsten Herrschaften auf die unweit Emmendingen gelegene Hochburg, wohin Höchstselben zugleich den Amtsvorstand von Waldkirch und den Stadtrath Heinrich Kasperer einzuladen geruheten.

Auf dem Schlosse Hochburg, welches sowohl seiner Größe als seiner reizenden Lage wegen zu den interessantesten Ruinen unsers Vaterlandes gehört, waren zweckmäßige und geschmackvolle Veranstellungen zu diesem hohen Besuche getroffen, und die höchsten Herrschaften wurden hier von den öffentlichen Behörden der Stadt Emmendingen, und von einer zahlreichen Menge, die sich dort versammelt hatte, freudig und ehrfurchtsvoll begrüßt. Ihre königlichen Hoheiten geruheten sich auf das huldvollste mit den Personen zu unterhalten, welche die Ehre hatten, Höchstselben zu empfangen und Ihnen vorgestellt zu werden. Aber auch die herbeigeströmte Menge des Volkes, welches auf höchsten Befehl ungehindert zu dem für die höchsten Herrschaften bestimmten Raum zugelassen wurde, und Höchstselben in frohem Gedränge ganz nahe umstand, hatte dem für treue und liebende Bürger so süßen Genuß, die hohe Freundlichkeit und Güte seines Landesvaters wahrzunehmen. Nicht ohne freudige Nahrung sahen die Anwesenden, wie Seine königliche Hoheit einem mehr als 80jährigen Greise aus dem Volke, der sich bemühte in die Nähe des geliebten Fürstenpaares zu kommen, Selbst den gefüllten Becher reichen ließen, den er auf das Wohlseyn der hohen Landesmutter leerte.

So umgeben von herzlichster Liebe und Ehrfurcht verweilten die höchsten Herrschaften mehrere Stunden auf

dieser Höhe, und erfreuten sich an dem Anblick einer der gesegnetsten Gegenden unsers schönen Vaterlandes, welche an diesem Tage ihre Reize in dem heitersten Sonnenlichte zeigte. Von da begaben sich höchstselben durch Emmendingen, woselbst sie schon früher bei der Durchreise nach Freiburg die Huldigungen der treuen Bewohner angenommen hatten, ohne Aufenthalt nach dem Stammschlosse Zähringen. Seine königliche Hoheit der Großherzog, mit dem Herrn Fürsten von Fürstenberg und einem Theile höchstihres Gefolges, legten einen Theil des Weges zu Pferde zurück, geleitet von dem Stadtdirektor Schaaff, welcher der zweckmäßigen Herstellung und Einrichtung dieser für alle Badner so interessanten und ehrwürdigen Ruine schon früher die thätigste Aufmerksamkeit gewidmet hatte. Hier wurde dann Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin, welche in Gesellschaft der beiden durchlauchtigen Fürstinnen etwas später ankam, von Ihrem hohen Gemahle empfangen, gewiß die edelste und liebenswürdigste der Burgfrauen, welche je die Burg der Zähringer beherbergt hat. Die höchsten Herrschaften verweilten lange mit Vergnügen in dem hohen Thurme, der fast allein von dem Wohnsitz der hohen Ahnen sich erhalten hat, und welcher, ohne an seinem ehrwürdigen Ansehen die geringste störende Veränderung zu erleiden, innen auf eine bequeme und zweckmäßige Weise hergerichtet worden war, bis die Dunkelheit angebrochen war; worauf sie bei Fackelschein zu dem Fuße des Berges herabstiegen, bis zu der Stelle, wo sie die Wagen aufnahmen und in unsere Stadt zurückbrachten.

Frankreich.

Pariser Börse vom 17. September.

5proz. Renten: 94 Fr.; 94 Fr. 50 Cent. — 4proz. Renten: 83 Fr. — 3prozent. Renten: 64 Fr. 80 Cent.; 65 Fr. 75 Cent.

— In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 17. Sept. wurde eine Glückwünschungs-Adresse der Einwohner von Belfast in Irland vorgelegt. Darauf las der Präsident folgenden Brief des Grafen v. Mirandole, Deputirten der Dordogne, vor: „Hr. Präsident! Obgleich ich die Meinung und die Gefühle meiner ehrenwerthen Freunde, welche geglaubt haben, ihre Entlassung geben zu müssen, gänzlich theile, so weiche ich doch den von mehreren Andern und von einem edlen Herzog (von Fitz-James) in der Sitzung der Pairskammer vom 27. Aug. geäußerten Gründen. Ich schwöre Treue dem König der Franzosen, Gehorsam der konstitutionellen Charte und den Gesetzen des Königreichs. Ich werde mich in den Schoos der Kammer verfügen, sobald ich wichtige Geschäfte abgethan haben werde.“ Da die Kammer früher beschloffen hatte, der Eid solle ohne alle Einschränkung geleistet werden, so wird, nach dreimaliger Verlesung dieses Briefs, und nicht ohne Widerspruch von der rechten Seite, dieser Eid für nichtig erklärt. — Es wird ferner ein Brief des Hrn. v. Formont verlesen, welcher schreibt: „verkenne keiner Macht das Recht zu, die Wahl eines von

der Kammer schon zugelassenen Deputirten zu annulliren. Er wolle den durch das Gesetz vom 31. Aug. vorgeschriebenen Eid leisten, und seine Entlassung nicht geben.“ Diese Erklärung wird als ein Abdankungsschreiben angesehen. — Ferner wird darüber abgestimmt, ob man H. Dudon, der zum Deputirten der Unterloire erwählt worden ist, gegen dessen Wahl aber zwölf Wähler protestirt haben, weil er den erforderlichen Wahl-Census nicht besitze, und welcher die Beweisstücke nicht eingeschickt hat, obgleich mehrmals deshalb an ihn geschrieben worden ist, noch eine 14tägige Frist bewilligen solle. Diese Frist wird abgeschlagen, und so wird Hrn. Dudons Wahl nichtig seyn, wenn er zu der vom Gesetz bestimmten Zeit seine Beweisstücke nicht eingeliefert, und den Eid geleistet hat. — Hr. Bayour hat das Wort, um seinen seit mehreren Tagen niedergelegten Vorschlag zu verlesen. Er lautet:

Art. 1. Die durch den Art. 2 des Gesetzes vom 18. Juli 1828 für Journale u. periodische Schriften verlangte Kaution wird auf den Aten Theil für jeden der Theilnehmer des Blatts herabgesetzt. Art. 2. Die Stempelgebühr der Journale wird nur nach dem Art. 70 des Gesetzes vom 20. April 1816 eingezogen werden. Spätere Gesetze, welche sie erhöht haben, sind aufgehoben. Art. 3. Der Art. 8 des Gesetzes vom 16. März 1827, der das Briefporto für jedes Blatt auf 5 Centimes erhöht hat, ist gleichfalls aufgehoben. Der Porto wird bezahlt, wie er vor jenem Gesetz bezahlt wurde. — Hierauf gieng die Kammer zur Diskussion von 7 Gesetzentwürfen über, welche Departemente und Städte ermächtigen sollen, Anleihen zu machen, oder sich außerordentlich zu besteuern, um bedeutende Bouten zu beginnen, oder angefangene vollenden, oder sonstige bedeutende Ausgaben bestreiten zu können. Nach einer Diskussion, in welcher Hr. Jars auf die Gefährlichkeit solcher Ermächtigungen aufmerksam macht, weil manche Städte und Bezirke zu große Unternehmungen machen, und sich hernach eine beinahe unersäglich Schindlast aufladen, werden die verschiedenen Gesetzentwürfe angenommen.

Paris, den 18. Sept. Die Regierung erhält so eben durch den Telegraphen die Nachricht, daß Admiral Duperré am 15. mit dem Theil der Flotte, der nicht vor Algier bleiben soll, in Toulon angekommen ist.

(3. d. Oct.)

— Der Graf Lobau ist gestern mit einem Handschreiben des Königs von Preussen an den König der Franzosen, worin unsere Regierung anerkannt wird, von Berlin hier angekommen. (Tempo.)

— In einem auf außerordentlichem Wege angekommenen Handelsbriefe lesen wir, Lissabon sey in vollem Aufstand; Haufen bewaffneter Konstitutionellen durchlaufen die Straßen mit dem Geschrei: Freiheit! Tod dem Don Miguel! Es lebe Dona Maria! (Messager.)

— Zu Toulon hat man mehrere Kisten voll der kostbarsten Tapeten, Teppiche, Goldstoffe u. dgl., die von Algier kamen, in Beschlag genommen.

— In der Sitzung der Pairskammer vom 18. wurde, nach Erneuerung der Bureau's, die Diskussion über den Vorschlag des Hrn. Siméon wegen Anwendung der Jury auf Presse und politische Vergehen fortgesetzt. Ueber Art. 2 und 7 werden Erklärungen verlangt. Hr. Siméon erklärt: der im Art. 2 der Vorschlags angezogene Art. 14 des Gesetzes vom 26. Mai 1819 besagt: schriftliche oder mündliche Schmähungen werden von dem Zuchtpolizeigericht beurtheilt: nur wenn die Schmähung gegen öffentliche Beamte gerichtet ist, entscheidet die Jury. — Bei Art. 7 erklärt er, unter politischen Vergehen seyen alle die zu verstehen, welche auf den Staat und die Konstitution sich beziehen. — Die Artikel werden alle einzeln angenommen, und bei der geheimen Abstimmung wird das Ganze des Gesetzes mit einer Majorität von 90 gegen 3 angenommen.

— Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 18. wurde den Berichten der Petitionskommission gewidmet. Unterbrochen wurde sie durch eine Mittheilung der Regierung. Der Minister des Innern, Hr. Guizot, schlug wegen Ungleichheit der Aernthe vor, die Getreideeinfuhr zu erleichtern, und zwar auf der Land- und Seeegränze das Maximum des veränderlichen Einfuhrzolls auf 3 Fr., und das Minimum auf 25 Cent. per Hektoliter zu bestimmen, und diese Höhe, wie auch die Mittelstufen von 2 Fr. und 1 Fr. nach dem legalen Fruchtprice wie bisher einzuziehen. — Früchte, die unter fremder Flagge eingeführt werden, sollen 1 Fr. mehr bezahlen. — Der gesetzmäßige regulirende Fruchtprice für die erste Klasse (Südgränze vom Vardepart. bis zum Departement der östlichen Pyrenäen einschließend) soll nach dem Mittelprice der Marktpreise in Marseille, Toulouse, Gray und Lyon bestimmt werden. — Der Finanzminister, Baron Louis, bringt, zur Aufrihtung des dormalen sehr leidenden Handels, einen Gesetzentwurf vor die Kammer, welcher das Finanzministerium ermächtigen soll, im Namen des Staats, für die Rückzahlung von Darlehen oder vorgestreckten Kapitalien, die man dem Handelsstande bis zur Summe von 60 Millionen bewilligen könnte, gut zu stehen. — Derselbe Minister legt endlich noch die Gründe zu einem Gesetz auseinander, welches die von dem alten Ministerium gemachten Ausgaben gut heißen, und zur Fortsetzung des Begonnenen einen neuen Kredit bewilligen soll (für die Marine werden 28 Millionen; für das Kriegswesen 33 Mill.; für die auswärtigen Angelegenheiten 500,000 Fr.; für das Innere 5.850,000 Fr. außerordentliche Kredite verlangt; also im Ganzen etwas über 67 Millionen). — Die Kammer beurkundet den Ministern die Vorlegung dieser Gesetzentwürfe; sie sollen gedruckt und an die Bureau's vertheilt werden.

— Die Korvette la Moselle, welche zur franz. Seesdivision gehört, die im Südmeer stationirt, ist am 10. d. zu Dreß angekommen.

— Der Bischof von Arras sah sich durch das Betragen der Geistlichen seines Sprengels genöthigt, unter dem 28. Aug. ein Zirkularschreiben an dieselben zu er-

lassen, worin er ihnen alle geistlichen Versammlungen untersagt ¹⁾, und ihnen befiehlt, aus dem Innern ihrer Kirchen jede Fahne zu entfernen, die nicht eine vom Feinde eroberte Kriegsfahne ist ²⁾; wenn die Lokalbehörde auf den Kirchturm eine dreifarbigte Fahne aufstecken lassen will, sich nicht zu widersetzen, und endlich öffentlich für den König zu beten. Ueber diesen letzten Punkt lauten die Worte des Bischofs, wie folgt: „Wir singen in der Kathedrale die Gebete für den König, denn wir wissen, daß es eine wirkliche Pflicht ist, für die Macht, welche uns regiert, zu beten. Kein Befehl ist uns hierüber gekommen, aber es ist die Vorschrift des Apostels und die Lehre unseres göttlichen Heilandes.“

(Propagateur du Pas-de-Calais.)

— Die Temps vom 19. meldet, der Graf Paez sey als außerordentlicher Courier aus Madrid angekommen; er bringe die Anerkennung Ludwig Philipp I.

— Eine königl. Ordonnanz vom 18. beruft 40,000 junge Soldaten aus der Klasse vom J. 1829 zum Aktivdienst.

Afrika-Armee.

General Clausel hat gleich nach seiner Ankunft Couriere an die Beys von Constantine und von Dran geschickt, um sie aufzufordern, sich unverzüglich zu unterwerfen, wenn sie einer strengen Züchtigung entgehen wollen. Diese Drohung hat so gut gewirkt, daß der Bey von Constantine, der vor seiner Hauptstadt mit einem bedeutenden Truppenkorps lagerte, als der Courier ankam, so gleich einen seiner Minister mit den ausgedehntesten Vollmachten über die Bedingungen der Unterwerfung zu unterhandeln, an den franzöf. General abgesendet hat. Auch vom Bey von Dran kam noch am 8. d. ein Abgesandter mit einer Unterwerfungsakte.

— Man versichert, General Clausel, überzeugt, daß zu große Milde für ein noch rohes Volk nicht passe, hat an den bemerkbarsten Orten in Algier einen Tagesbefehl anschlagen lassen, in welchem er den Arabern ankündigt, daß er für einen ermordeten Soldaten 20 Arabern, die Köpfe wird abschlagen; für einen Offizier, 30, und für einen Stabsoffizier, 50 wird enthaupten lassen. Dieser Befehl ist auch auf dem Lande vertheilt worden, damit die Kabilen davon Kenntniß erhalten.

Niederlande.

Haag, den 15. Sept. Gestern, um 7½ Abends, verkündeten 101 Kanonenschüsse den Bewohnern dieser Stadt die Vermählung J. K. H. des Prinzen Albrecht von Preussen mit der Prinzessin Marianne der Niederlande. Mehrere Mitglieder der Generalstaaten

- 1) Mehrere dieser Geistlichen hatten bei ihren Zusammenkünften sich laut mit Politik beschäftigt.
- 2) In einigen Kirchen wehte noch die weiße Fahne, welche ohne höhere Bewilligung und den geistlichen Gesetzen zuwider, darin aufgezogen worden war.

aus dem Norden und Süden waren bei der Feierlichkeit zugegen.

— Se. Maj. der König haben den Fürsten von Gavre zum Präsidenten der ersten Kammer der Generalstaaten ernannt.

— In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde die Kommission ernannt, welche die Adresse der Kammer als Antwort auf die Thronrede entwerfen soll. Dann schlug der Präsident vor, die in der königl. Botschaft enthaltenen Fragen an die Sektionen zur Prüfung zu übersenden. Hierauf nahm Hr. Donker Curtius das Wort, um zu untersuchen: wie die Ruhe des Reiches herzustellen sey, dessen einer Theil sich der „Anarchie und Plünderung, dem Diebstahl und Straßenraub, und der Brandstiftung überlasse.“ Der Deputirte sieht kein anderes Mittel, diesem Zustande ein Ende zu machen, als daß man die Gewalt der Waffen gegen die Rebellen brauche, u. schlägt vor, man solle in der Kammer eine aus 5 Deputirten des Nordens und 5 Deputirten des Südens gebildete Kommission niederlegen, welche sich über die geeigneten Maßregeln zu berathen habe, um in denjenigen Orten, wo die gesetzliche Ordnung verletzt ist, die konstitutionelle Autorität herzustellen. Er trägt auf die Verweisung dieses Vorschlags an die Sektionen an. Sein Antrag, von allen Seiten unterstützt, wurde angenommen.

B a i e r n.

Ihre Maj. die Königin haben am 19. Sept. Nachmittags Ihre Reise nach Altenburg angetreten. Im Gefolge Ihrer Maj. befinden sich der Obersthofmeister Generalleutnant Graf von Pucci und die Schlüsseldame Gräfin von Gravenreuth.

— Se. Maj. der König haben Ihren Generaladjutanten, Hrn. Fürsten Konstantin von Löwenstein-Wertheim nach Altenburg geschickt, um Sr. Durchl. dem Herzog Höchsthre Glückwünsche zu dessen 50jährigem Regierungsjubiläum zu überbringen.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Se. Kbn. Hoh. der Großherzog haben den General der Infanterie, Prinz Georg von Hessen Hoheit, zum 2ten Inhaber des 2ten Infanterie-Regiments; den Generalleutnant Graf von Dyen und den Generalleutnant Graf von Isenburg-Büdingen Erlaucht zu Generaladjutanten gnädigt zu ernennen geruht.

K u r h e s s e n.

Kassel, den 18. Sept. Unsere Zeitung enthält die Bestätigung der nächstbevorstehenden Einberufung der Landstände; auch haben Se. K. H. der Kurfürst aus allerhöchsteigener Bewegung gestern zu beschließen geruht, daß die Provinzen Hanau und Fulda, welche bisher keine ständische Verfassung hatten, gleich Nieder- und Oberhessen, vertreten werden sollen, und erließen deshalb an das Ministerium des Innern bereits entsprechende Verfügung.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Liverpool, den 15. Sept. Hr. Huskisson ist in der Nähe von Manchester heute gestorben. Er fuhr auf einem für die Eisenbahn von Manchester nach Liverpool eingerichteten Dampfswagen von ersterer Stadt nach letzterer. Bei dieser ersten Probefahrt auf der herrlichen Bahn befanden sich, außer einer außerordentlichen Volksmenge, auch der Herzog von Wellington, Fürst Esterhazy und Hr. Peel. Hr. Huskisson war unterwegs ausgestiegen, und unterhielt sich mit mehreren Personen, als einer der Dampfswagen so schnell und leise an den Ort kam, wo er stand, daß Ausweichen kaum mehr möglich war; um sich zu retten, wollte er schnell in den Wagen springen; aber er erhielt vom Radschlag einen so derben Schlag, daß er in das Wagengleis geworfen wurde, und das Rad ihm den linken Schenkel zermalmete. Es wurde zwar sogleich Hilfe gebracht, allein sie war vergeblich. Hr. Huskisson starb am folgenden Tage in den größten Schmerzen in einem 4 Meilen von Manchester entfernten Dörfchen Escles. (Times.)

I t a l i e n.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 4. Sept. Gestern hat sich das heil. Inquisitionsgesicht versammelt, um die neue Charte der Franzosen in Erwägung zu ziehen. Es scheint, daß mehrere Mitglieder die Deputirten, welche daran Theil genommen, in den Bann wollen thun lassen, daß sie aber durch die weisen Bemerkungen der Kardinalde Galleffi und Descalchi sich beruhigen ließen. Als Pius VIII. die Ergebnisse jener Versammlung erfuhr, soll er ausgerufen haben: „Die Freiheit der Religionsbekenntnisse in Frankreich wird vielleicht die Priester und die gläubigen Katholiken zu bessern Christen machen.“ — Der Gouverneur von Rom hat den Franzosen, welche um die Bewilligung anhielten, ihre Nationalkofarde tragen zu dürfen, geantwortet: sobald ein außerordentlicher Abgesandter vom neuen König beim heil. Stuhl ankommen würde, könnten sie ihre Nationalfarben tragen.

D e s t r e i c h.

Wien, den 16. Sept. 4prozent. Metalliques 89½; Bankaktien 1170.

— Se. Maj. der Kaiser und König haben am 14. September dem zu Preßburg versammelten ungarischen Reichstage die königl. Propositionen, wegen der zu verhandelnden Gegenstände, übergeben.

Allerhöchstdieselben haben auch geruht, den Bischof von Königgratz, Grafen von Kolowrat-Rakowsky, zum Fürst-Erzbischof von Prag zu ernennen.

P o r t u g a l.

Lissabon, den 4. Sept. Die zahlreichen Arbeiter im Seearsenal bestehen auf ihrer Weigerung zu arbeiten, weil die Regierung ihnen einen 13monatlichen Lohn schuldig ist. Sie durchlaufen in Haufen von 2

— 300 die Straßen Lissabons, lassen ihren gerechten Klagen freien Lauf, und fordern alle Bürger auf, so vielen Uebeln ein Ende zu machen. Die Polizeipatrouillen wagen es nicht, gegen diese Rotten, deren Einfluß und Anzahl bei allen Volksbewegungen furchtbar gewesen ist, Etwas zu unternehmen.

Gestern hat Don Miguel fast alle Quartiere Lissabons besucht. Er trat zu den Unzufriedenen aus dem Arsenal, die auf dem Plage Pelouvinho versammelt waren; er wollte mit ihnen sprechen: aber sie stießen einige Drohungen gegen ihn aus, traten in das Arsenal, schlossen es hinter sich zu, und fiengen an die Werkstätten niederzureißen. Don Miguel zog sich zurück; einige Zeit darauf legte sich die Fregatte Perola vor das Arsenal, und machte Anstalten auf die Arbeiter zu schießen: diese erklärten sogleich dem Werkstätten-Aufseher, daß sie beim ersten Schuß der Fregatte das Arsenal in Brand stecken würden. — So stehen die Sachen. Alles deutet auf baldige Ereignisse.

Die Briefpost aus Porto kam heute 7 Stunden später als sonst. Die Briefe, welche sie mitbrachte, wurden auf Regierungsbefehl nicht ausgeheilt.

(J. des Debats.)

S p a n i e n.

Madrid, den 10. Sept. Vor drei oder vier Tagen ist der Herzog von Montebello, außerordentlicher Gesandter Sr. allerschristl. Maj. Ludwig Philipp I. hier angekommen. Er scheint von dem König sehr gnädig aufgenommen worden zu seyn; auch die Minister nahmen ihn sehr gut auf. Auf unsre Konstitutionellen hat des Herzogs Gegenwart in unserer Hauptstadt einen lebhaften Eindruck gemacht. Der Anblick der dreifarbigten Kokarde war ein Donner Schlag für die Apostolischen; dennoch ist die Ruhe nicht gestört worden. Hr. Bea Vermudez, Sekretär unserer Gesandtschaft in Paris, reist heute Nacht mit Extrapost ab, mit Depeschen an S. v. Sfallia. Wohlunterrichtete Personen versichern, daß S. Bea die Anerkennung mitbringt.

(Journ. d. Debats.)

Frankfurt am Main, den 20. Sept.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.

Söhne 1820 79 1/2

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

22. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/4	27 3/4. 4,4 R.	9,7 G.	60 G.	SW.
M. 1 1/2	27 3/4. 5,3 R.	11,0 G.	59 G.	NW.
N. 8 3/4	27 3/4. 7,2 R.	9,5 G.	65 G.	NW.

Regen.

Psychrometrische Differenzen: 1.5 Gr. - 2.1 Gr. - 1.0 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 23. September: Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Akten, von Deinhardstein.

Freitag, den 24. Sept.: Casario, Original Lustspiel in 5 Akten, von Alex. Wolf. — Hierauf: Die Porraits, komisches Ballet in 1 Akt, in die Scene gesetzt von Hrn. Balletmeister F. Ueg.

Sonntag, den 26. September: Die Bestalin, große Oper in 3 Akten, nach dem Französischen bearbeitet; Musik von Spontini. Dem. Schmidt, Julia, zur dritten Gastrolle.

T o d e s - A n z e i g e.

Verwandten und Freunden ertheilen wir die traurige Nachricht von dem am 15. d. durch einen Nervenschlag erfolgten Tod unseres lieben Gatten und Vaters, des Fürstlich Leinungenschen Rechnungsraths F. D. Weng, und bitten um stille Theilnahme an diesem für uns höchst schmerzlichen Verluste und um ihr ferneres Wohlwollen.

Hilsbach bei Sinsheim, den 18. Sept. 1830.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die Lebensversicherungsbank für Deutschland versichert jetzt auf ein Leben von 300 bis 7000 Thaler.

Sie zählte am 1. September

3,197,300 Thaler abgeschlossene Versicherungen,

209,318 " Bankfonds.

Die Prämienzahlungen können auch halbjährig eingerichtet werden. Das Nähere bei

Ehr. Reinhard,

Agent der Lebensversicherungsbank.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

In den G. Braun'schen Hofbuchhandlungen in Karlsruhe und Offenburg ist zu haben:

Der Marceller Marsch, französisch und deutsch. br. 12 fr.

So eben ist erschienen, und in den Großschen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben:

Schrader, K., der Apostel Paulus,

oder chronologische Bemerkungen über das Leben des Apostels Paulus. Erster Theil. 17 Bogen. Preis 2 fl. 2 fr.

Dieser erste Theil dient als Einleitung zu den folgenden, eine Lebensbeschreibung, die Lehren und einen Commentar zu den Briefen des Apostels u. der Apostelgeschichte

enthaltenden drei Theilen; ein Werk, zu welchem des Verfassers vor 9 Jahren im theol. Seminar zu Bonn verfasste und gekrönte Preisschrift die erste Veranlassung gab. Der mit Ende Mai d. J. abgelaufene Subscriptionstermin sicherte den Bestellern dieses Theils auch die von Jahr zu Jahr und bis zur Ostermesse 1833 vollständig erscheinenden Theile zu dem um ein Drittel wohlfeilern Preise. Wer diesen 1sten Theil vor Ende dieses Jahres ankauft, und dabei die übrigen drei fest bestellt, kann dadurch Anspruch auf den Subscriptionspreis für jene erwerben.

Leipzig, im Juli 1830.

Ch. E. Kollmann.

So eben ist erschienen, und in den Hofbuchhandlungen von G. Braun in Karlsruhe, Dörfenbürg und Baden zu haben:

Theoretisch-praktische Anleitung zur gründlichen Kenntniß und vortheilhaften Ausübung der

Landwirthschaft

Für angehende Landwirthe herausgegeben

von

Karl August Hollefreund,

Kön. Oekonomik-Kommissarius und vormaligem Generalpächter des ehemal. Kön. Domainenamts Mühlenbeck.

Zwei Theile in gr. 8. Mit 3 Kupfertaf. 2 fl. 42 kr.

Berlin, 1830. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.

Mit Recht kann man die hier angezeigte Schrift ein unentbehrliches Handbuch für jeden praktischen Landwirth nennen, denn es sind in derselben nicht bloß die verschiedenen bei der Landwirthschaft vorkommenden Arbeiten und andere dahin einschlagende Gegenstände eben so deutlich als gründlich beschrieben, sondern sie enthält zugleich einen Schatz vielseitiger Beobachtungen und Erfahrungen in diesem so wichtigen Zweige der menschlichen Gewerbe. Der Hr. Verfasser, der sich von Jugend auf mit der Landwirthschaft beschäftigte und dieselbe während 26 Jahren praktisch ausübte, handelt im 1sten Theile seines Werkes von der häuslichen Wirthschaft, von der Hofwirthschaft u. von der Viehzucht, im 2ten vom Ackerbau und vom Wiesenbau, Alles auf's zweckmäßigste zusammenstellt und geordnet, und es ist nicht zu bezweifeln, daß, obgleich dieß nützliche Buch eigentlich nur für diejenigen als Leitfaden bestimmt ist, die sich der Landwirthschaft widmen wollen, auch der schon erfahrenere Landwirth gewiß Manches darin finden wird, was ihm neu und Nutzen bringend ist. Die dem Buche beigegebenen mit Genauigkeit ausgeführten Kupfertafeln dienen vollkommen dazu, mehrere vom Verf. beschriebene landwirthschaftliche Arbeiten und Geräte zu veranschaulichen. Druck und Papier sind vorzüglich, und bei dem allen der Preis überaus billig.

R - r.

Anzeige für israelitische Lehrer und Hausväter.

Bei Carl Heymann in Slogau ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen (in Karlsruhe in der Marrschen Buchhandlung, bei G. Braun u. bei Ch. Grod) zu haben:

Leitfaden beim Unterrichte in der mosaischen Religion, von W. Arnheim. 14 fr.

Ein mit Umsicht und Sorgfalt ausgearbeitetes Büchlein, welches allen jüdischen Religionslehrern zur Beachtung u. Benützung beim Unterrichte empfohlen werden kann. Von mehreren kritischen Blättern ist der Werth dieser kleiner Schrift bereits anerkannt worden. Die allgemeine Monatschrift für Erziehung und Unterricht u. sagt darüber, und wir wiederholen es mit ihr: Möchte diese Schrift von gebildeten Israeliten recht fleißig gebraucht werden.

So eben ist bei uns erschienen, und an alle Buchhandlungen Badens versandt:

Die badische Geschichte

für

den ersten Unterrichts bearbeitet

von

P. A. Liebler,

Oberlehrer am Großh. Lehrinstitut in Mannheim.

Zweite, verbesserte u. stark vermehrte Auflage.

Mit einer Chronologischen Uebersicht.

Noch ist kein Jahr verfloßen, und schon mußte von diesem Abriß, der bündig, stoffreich und klar alles Wesentliche der vaterländischen Geschichte liefert, und dessen zweckmäßige Bearbeitung überall im Vaterlande eine gute Aufnahme gefunden, diese neue Auflage veranstaltet werden. Wie sehr dieselbe an Verbesserung und Vermehrung gewonnen habe, zeigt schon der erste Blick in das Büchlein, welches um einen ganzen Bogen bei dieser neuen Auflage stärker wurde.

Der Preis bleibt für das einzelne Exemplar 18 fr.; bei einer uns direkt zugehenden Bestellung von mindestens 25 Exemplaren kostet das Exemplar im Parthiepreis umgebunden nur 12 fr., in Pappe gebunden 15 fr.

Mannheim.

Schwan und Göß'sche Hofbuchhandlung.

Karlsruhe. [Ankündigung.] Ein verheiratheter Landprediger, im Dreisamkreise, wünscht einige junge Leute von 8 bis 14 Jahren, gegen billige Vergütung, in Kost u. Un-

terricht zu erhalten. Weitere Auskunftertheilung das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Anzeige.] Feinster Varinas- and Por-torito-Tabak in Rollen ist angekommen bei
Karl Walter.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre einem geehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich im Hause der Mad. Kiefer auf der langen Straße, zunächst der Garnisonstraße, eine Lederhandlung errichtet habe, bestehend in allen Sortungen Leder sowohl für Schuhmacher als Sattler; durch vortheilhafte Einkäufe in letzter Frankfurter Messe bin ich in Stand gesetzt, jeder billigen Erwartung rückfichtlich der Güte der Waare und billigen Preise zu entsprechen, und bitte daher um genügenden Zuspruch.
J. Henle.

Offenburg. [Warnung.] Der Sohn des verlebten Domainenverwalters Streicher von Deuggen, Namens Nepomuk Streicher, welcher bei einer ziemlich guten Befähigung im Schreibfache dennoch wegen gänzlicher Abneigung zu jeder Arbeit in seiner durchaus bekannten herumvagierenden Lebensweise schon viele Jahre von seiner Mutter und Geschwister, in der Hoffnung bei ihm eine Besserung zu bezwecken, so manches Opfer von Unterstützung erhielt, untersteht sich nun, gegen seine Anverwandten, und hauptsächlich gegen seine Brüder, weil diese unter sich beschloßen, ihre Hand zur fernern Unterstützung einmal zurückzuziehen, ganz wohnsinnige Verläumdungen und empörende Drohungen, theils schriftlich, theils mündlich, auszusprechen, und auszuführen. Dieses geschieht von ihm in der Absicht, um wahrscheinlich neue Opfer von seinen Anverwandten zu erpressen. Die unterzogenen Relicten sehen sich daher zu ihrem größten Bedauern veranlaßt, die geziemende Bitte stellen zu müssen, daß den Aeußerungen dieses schwärmerischen Menschen von keiner Seite weder Gehör noch Glauben, wie auch Kredit beigegeben werden wolle.
Offenburg, den 17. Sept. 1830.

Die Relicten.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] In Bezug auf die neuliche Bekanntmachung, das neue Holzmaas betreffend, wird nachträglich bemerkt, daß nach einer neuern ganz genauern Vergleichen das neue Holzmaas sowohl in seiner Höhe als Breite $\frac{3}{4}$ alte Fosse kleiner ist, als das bisher hier im Gebrauche gewesene Nürnberger Maas. Der Unterschied für das ganze Maas besteht demnach in $\frac{1}{2}$ Zoll alten Maases, um welche das neue Maas kleiner ist, als das bisherige.
Karlsruhe, den 21. Sept. 1830.

Großherzogliches Bürgermeisterramt.
Chr. Griesbach.

Vdt. Bürklin.

Vorberg. [Fahndung.] Der unten näher beschriebene Schreinergehilfe August Eger, angeblich von Laudenbach, Königl. Württemberg. Oberamts Mergentheim, hat sich des am 15. d. M., Nachts, in einem hiesigen Privathaus verübten Einbruchs und Diebstahls verdächtig gemacht, und ist auf die wieder ihn verfügte Arrestirung flüchtig geworden.

Wir ersuchen deshalb sämtliche Amts- und Polizeibehörden, auf diesen, auch noch wegen andern Diebstählen verdächtigen, und der öffentlichen Sicherheit höchst gefährlichen Burschen fahnden, im Vernehmungsfalle arrestiren, und gegen Erstattung der Acten anber einliefern zu lassen, resp. von seiner Arrestirung uns benachrichtigen zu wollen.

Vorberg, den 18. Sept. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Vdt. Haas.

I. Beschreibung der Person.

Derselbe ist heiläufig 24 Jahre alt, 5 Schuh 4 bis 6 Zoll groß, hat einen untersehten starken Körperbau, besonders breite Schultern, eine runde vollkommene Gesichtsförmung, gesunde Gesichtsfarbe, dunkelbraune Haare, eine freie und etwas gewölbte Stirne, braune Augenbraunen, große schwarze Augen, stumpfe Nase, großen Mund, braunen Bart, rundes Kinn und gute Zähne.

II. Beschreibung der Kleidungsstücke.

Er trägt einen schwarzen oder grünen Frack, dunkle Beinkleider, und Stiefel mit Eisen auf den Absätzen. Seine gewöhnliche Kopfbedeckung war eine tuchene Schildkappe, bei der Flucht hat er sie aber zurückgelassen.

Adelsheim. [Zurückgenommene Fahndung.] Der unterm 16. v. M. mit seinem Vater Isak Herrmann von Sindelsheim, ausgeschriebene Abraham Hirsch Herrmann ist eingebracht worden; daher dessen Fahndung gestiftet.
Adelsheim, den 16. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Herrmann.

Vdt. Herrmann.

Schmieheim. [Wein-Versteigerung.] Die Trau'n'schen Erben von hier sind gesonnen, ihr hiesiges Weinslager, bestehend aus

18027, 18071, 18117 gut gehaltenen Landweinen, auf Donnerstag, den 7. Oktober d. J., versteigern zu lassen; die Liebhaber werden daher gebeten, auf diesen Tag zu erscheinen. Die Proben werden am Steigerungstage an den Fässern abgegeben, und die Karifikation vorbehalten. Die Zahlung geschieht beim Abfassen des Weines.

Gernsbach. [Holz-Versteigerung.] Bis Samstag, den 2. Oktober, werden zu Weisenbach im grünen Baum aus dem Reichenthaler Gemeindefeld

235	Stämme tannen Bauholz,
56	" Eichen,
109 $\frac{1}{4}$	Klafter buchen Scheiter,
110 $\frac{3}{4}$	" do. Prügel,
104	" Eichen- und
66	" Laannenholz,

in verschiedenen Parthien, versteigert werden; wozu sich die Liebhaber früh 9 Uhr einfinden können.

Gernsbach, den 12. Sept. 1830.
Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Gernsbach. [Klafterholz-Versteigerung.] Bis Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 5., 6. und 7. Oktober, werden in dem herrschaftl. Gernsberg

circa 500 Klafter tannen Scheit- und Prügelholz, soosweise, versteigert werden; wozu sich die Liebhaber am ersten Tag auf dem Wabenhof, und an den beiden folgenden auf dem Schloß Eberstein, jedesmal früh 8 Uhr, einfinden können.

Gernsbach, den 12. Sept. 1830.
Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Baden. [Bierbrauerei-Geräthschaften-Versteigerung.] Am Donnerstag, den 7. t. M. Okt., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Wirthshause zur Stadt Straßburg dahier die nachbeschriebenen Bierbrauerei-Geräthschaften gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, als:

Zwei Oefen von Eisen, eine Maschbütte, eine Weichbütte, eine Malzdarre, ein Bierfessel 46 Ohmen groß,

eine Bierpumpe mit Kasten, eine Malzseg, Daubenholz, eine Kartoffelreibe, ein Fügeblock, verschiedenes Küferschirr, zwei Fässer in Eisen gebunden, das eine 14 und das andere 8 Ohmen haltend, endlich mehrere kleinere Fässer.

Die Kaufsüßigen wollen sich zur bestimmten Zeit im Wirthshaus zur Stadt Straßburg dahier einfinden.

Baden, den 6. Sept. 1830.

Oberbürgermeisteramt.
Jörger.

Neudorf. [Wirthshaus-Verpachtung.] Unterzeichneter wird das Nug-Eigenthum des im frequenten Marktflecken Neudorf liegenden Wirthshauses zur goldenen Krone sammt Appertinentien.

Donnerstag, den 14. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in gedachtem Wirthshaus, dem Meistbietenden auf neun Jahre loszuschlagen, und fügt zugleich bei die

Realitätenbeschreibung.

Das Gasthaus mit der ewigen Schildgerechtigkeit zur goldenen Krone liegt mitten in Neudorf, und zwar am Marktplatz, ist einer Seite von der durch Waghurst ziehenden Straße nach Rheinbischheim, und anderer Seite vom Kaufmann Armbruster'schen Wohngebäude, hinten von eben demselben, und vornen von der Heersiraße, welche von Frankfurt nach Basel zieht, begrenzt.

Der untere Stock desselben faßt eine große Wirthsstube mit 2 Seitenzimmern, und eine geräumige Küche nebst einem Backofen, der obere hingegen 12 Zimmer mit einem Saale in sich.

Von sämtlichen Zimmern sind 6 heizbar.

Unterm Hause befinden sich 2 schöne Keller, wovon einer gewölbt ist.

Die beiden Bühnen in demselben sind umfassend und beschliffen.

Auf der großen Hofraße sind 2 doppelte Gassen, ein einfacher Pferd-, ein Rindvieh- und 6 Schweinfälle, sodann ein absonderter Anbau, eine Metz, eine Waschküche und ein Backhaus mit einem angränzenden Viertel Gartenland aufgeführt.

Das Gasthaus hat das sehr erziehbige ewige Hansfüßenrecht sowohl hiesiger Gemeindegemeinen, als jener in Erlach, Stadelhofen und Waghurst.

Neudorf, den 21. Sept. 1830.

Kaver Ehret,
Gastgeber zur Krone.

Müllheim. [Frucht- u. Stroh-Versteigerung.] Freitags, den 1. Okt. d. J., Vormittags 11 Uhr, werden auf dem diesseitigen Bureau

5	Malter Weizen,
10	„ Roggen,
10	„ Gerste,
10	„ Dinkel und
20	„ Haber,

und Nachmittags 2 Uhr in der herrschaftlichen Zentseuer dahier 160 Bund Stroh

der Versteigerung ausgesetzt, und bei annehmlichen Geboten ohne Ratifikationsvorbehalt sogleich zugeschlagen werden.

Müllheim, den 16. Sept. 1830.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kieffer.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Auf dem Hause des Bürgers und Bäckermeisters Heinrich Scheerer dahier befindet sich im alten Karlsruher Grund- u. Pfandbuch unterm 13. Okt. 1789 noch ein Kapital von 1200 fl. zu Gunsten der Hofrath

Walz'schen Pflugschaft eingetragen, welches schon längst bezahlt seyn soll. Da die Quittung darüber nicht vorhanden ist, und die Hofrath Walz'schen Erben unbekannt sind, so hat der Bäckermeister Heinrich Scheerer um gerichtliche Ausstreichung dieses Eintrags nach vorgängiger öffentlicher Bekanntmachung gebeten.

Es werden daher diejenigen, welche deshalb Ansprüche machen zu können glauben, aufgefordert, sich

innen 4 Wochen,

bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, dahier zu melden.
Karlsruhe, den 14. Sept. 1830.

Großherzogliches Stadtm.
Baumgärtner.

Eppingen. [Aufforderung.] Da die von Georg Joseph Michels zu Rohrbach unterm 23. Febr. 1820 der Kammerfeger Wagner's Wittve zu Kronau ausgestellte Obligation über 80 fl. abhanden gekommen ist, so wird der allensüßige Besitzer hiermit aufgefordert, solche

innen 3 Monaten

dahier zu produziren, und seine Ansprüche darauf geltend zu machen, ansonst dieselbe für kraftlos erklärt werden wird.

Eppingen, den 11. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Vdt. Kaufmüller.

Philippsburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Balthasar Schrappe von Philippsburg haben wir Cantoprozeß erkannt, und zur Schuldenrichtigstellung Tagfahrt auf

Montag, den 11. Oktober d. J.,

früh 8 Uhr, anberaumt.

Dessen sämtliche Gläubiger werden daher hiemit aufgefordert, ihre Forderungen, unter Vorlage der diesfälligen Beweisurkunden, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, an obbemeldtem Tage und Stunde auf diesseitiger Amtskanzlei, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Cantovermögensmasse, zu liquidiren.

Philippsburg, den 9. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Vdt. Thiergärtner.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nagelschmidt Johann Stolpert und seine Ehefrau, Klara, geb. Günter von evangelisch Ehenenbronn, ist der Cantoprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Versuch eines Vergleiches auf

Samstag, den 2. Oktober d. J.,

früh 8 Uhr, in dem Kronenwirthshaus zu Ehenenbronn anberaumt, wovon sämtliche Kreditoren, bei Vermeidung der besannten Rechtsnachtheile zu erscheinen haben.

Hornberg, den 10. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Böhler.

Schnau. [Vakantes Aktuarat.] Das erste Aktuarat dahier ist vakant, womit ein fixer Gehalt von 350 und etwa 150 fl. Accidenzien verbunden sind.

Man wünscht diese Stelle mit einem schon geübten Scribenten zu besetzen, und ladet daher diejenigen Herrn, welche hierzu Lust tragen, ein, sich dahier unter Vorlage ihrer Zeugnisse zu melden.

Schnau, den 16. Sept. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wischel.